

Bekanntmachung.

Die hiesige Communalgarde wird, zur Vollführung ihrer letzten diesjährigen vorschriftmäßigen Uebung, im Laufe nächster Woche, auf das Signal Alarm versammelt werden.
Leipzig, den 20. October 1841.

Der Commandant der Communalgarde.
Major **Aster.**

Bekanntmachung.

Die communalgardenspflichtigen Einwohner hiesiger Stadt, welche bis jetzt in die Communalgarde nicht eingetreten sind, insbesondere aber diejenigen, welche im Laufe jetzigen Jahres das Bürgerrecht oder den hiesigen Schutz erlangt haben, werden hiermit aufgefordert, nächsten Sonnabend den 23. d. M. Nachmittags 5 Uhr, im Bureau des Communalgarden-Ausschusses,

in der ersten Etage des Gebäudes der alten Waage,

sich persönlich zum Eintritte in die Communalgarde zu melden.

Diejenigen, welchen gesetzliche Gründe der Befreiung von der Communalgardenspflicht zur Seite stehen sollten, haben ihre desfalligen Reclamationen vor dem obbemerkten Tage in den gewöhnlichen Expeditionsstunden bei dem mit unterzeichneten Protokollanten anzubringen.

Die Außenbleibenden haben sich weiterer gesetzlicher Maßnehmung zu gewärtigen.
Leipzig, den 16. Oct. 1841.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Major **Aster.**

Hermisdorf, Prot.

Die Besitzenden und Besitzlosen.

Gefährlicher Natur sind die Spaltungen zwischen dem Besitze und seinen Rechten, und der ihnen gegenüberstehenden, besitzlosen Masse, deren Anzahl unter den vorwaltenden Umständen jährlich zunimmt. Gefährlich werden sie besonders durch die zunehmende Enstittlichung der Massen, die, wenn die Sachen bis auf einen gewissen Punct gekommen sein werden, nicht bedenklich in der Wahl der Mittel zu Erreichung ihrer Zwecke sein dürften.

Zwar ist gegenwärtig der Kampf noch ziemlich verhüllt, und zeigt sich mehr unter der Form der stets zunehmenden heimlichen Angriffe auf das Privateigenthum; aber er hat doch bereits in England, unter der Form des Chartismus, auch äußerlich aufzutreten angefangen; die Wahlreformer in Frankreich verfolgen, genau betrachtet, ähnliche Tendenzen, und es ist nicht zu verkennen, daß auch er sich, nachdem gewaltsame dahin zielende Versuche, wie der Aufstand der Arbeiter zu Lyon, durch Gewalt unterdrückt worden sind, mehr und mehr auf politischen Boden hinzieht, oder vielmehr die Politik auf das Gebiet der Dekonomie herüber zu ziehen sucht. Sieht es ja doch unter den Wahlreformern, wie unter den Chartisten, eine Partei, die die Gütergemeinschaft predigt. Dadurch aber wird er nothwendig gefährlicher, weil er nun auch unter den besitzenden Classen Begünstigter und Anhänger findet, sei es, weil sie sich des

besitzlosen Menge ihrerseits als Mittel zu Erreichung ihrer Zwecke bedienen wollen, oder weil sie, auf höherem Standpunkte stehend, von der Rechtmäßigkeit mancher Ansprüche überzeugt sind, oder endlich weil sie Schlimmeres befürchten, wenn gar nichts geschieht, und daher, um endliches Unheil zu vermeiden, ihrerseits dahin wirken zu müssen glauben, daß doch wenigstens etwas zu ihrer Befriedigung, und zwar auf gesetzlichem Wege geschehe.

Auch die Staatsgewalt wird nach gerade auf diese Lage der Sachen mehr und mehr aufmerksam, und bietet viele ihr zu Gebote stehende Mittel auf, um die getrennten Elemente zu versöhnen. Doch wirkt sie mehr direct entgegen, und directe Mittel, gestehen wir es offen, können gegen ein Uebel nicht ausreichen, welches seine Quelle zum großen Theil in der Natur der Dinge hat, und daher durch solche Mittel selbst zuwellen eher ärger gemacht wird. Man heilt eine offene Wunde nicht immer, ja selbst nicht ohne Nachtheile, wenn man auch heilsame Pflaster auflegt, sobald sie nicht von äußerer Beschädigung, sondern von innern Uebeln herrührt.

Die Mittel, welche in Anwendung kommen, sind in der Hauptsache:

- 1) Belehrung und Unterweisung;
- 2) verbesserte Gesetzgebung, besonders in Bezug auf Criminalrechte und Polizei;
- 3) Schutz der Arbeit gegen die Concurrency ausländischer Industrie;

4) Armenversorgung; und

5) polizeiliche, correctionelle und Repressivmaßregeln.

Alle sind sie ohne Ausnahme nothwendig und nützlich, aber dahin gestellt bleibt, ob sie eben auch ausreichend sind, und ob nicht andere Maßregeln und Unterlassungen indirect darauf hinwirken, das Gute, was diese Mittel stiften, theilweise wieder aufzuheben und zu vereiteln.

Die Belehrung und Unterweisung ist in materieller, geistiger und sittlicher Hinsicht vortrefflich, und die Sorgfalt, die in den meisten Ländern darauf verwendet wird, nicht genug zu schätzen. Aber die Frage bleibt immer die, ob sie, nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Dinge, auch geeignet ist, die Achtung gegen die Religion und die Geseze wiederherzustellen. Wir fürchten leider, es werde dies nicht der Fall sein, so lange unverrückt das alte Dogma in jener Beziehung festgehalten wird, und die Gesezgebung sich nicht vollkommen mit den Geboten der Religion in Uebereinstimmung setzt.

Die Vernunft, jemeht sie durch Belehrung und Unterricht allgemeiner erweckt und geschärft wird, kann nicht länger glauben, daß der Teufel umher geht, wie ein brüllender Löwe, daß ein gerechtes Wesen für zeitliche Vergehungen ewige Strafen bestimmen könne, und wie die, sorglich festgehaltenen Lehren sonst noch lauten, die, wie die Wissenschaft gründlich nachgewiesen hat, aus indischer und persischer Mythologie in unsere Systeme übergegangen sind, und nun als unmittelbare Offenbarungen der Gottheit, die an sich unmöglich sind, betrachtet werden sollen. Eben aber weil die Vernunft sie nicht glauben kann, wird auch die Ehrfurcht gegen solche Lehren zur Unmöglichkeit, und die Schuld davon liegt nicht am Unterrichte, wie wohl in manchen Ländern dafür gehalten wird, sondern daran, daß, während dieser fortgeschritten ist, das Dogma stehen bleiben, und dennoch auf die alte Ehrfurcht Anspruch machen zu können glaubt.

Die Gesezgebung wird verbessert, aber sie ist noch weit davon entfernt, mit den unveränderlichen Geboten der Moral und der Liebe zusammen zu fallen; nur dann erst kann Ehrfurcht, die sich selbst zügelt, gegen dieselben eintreten; bis dahin findet nur Furcht und Zwang statt, die in dem Maße weniger leisten, in welchem die zwingende Gewalt erschläft, oder hintergangen werden kann. Ehrfurcht aber kann nicht eintreten, so lange sie ihren positiven Ursprung zu sehr an sich tragen, und so lange ihre Ausführung und Anwendung im Dunkel verhüllt bleibt; sie kann nicht stattfinden, so lange sie noch Todesstrafen verkündet, und sich auf solche Weise, wenn auch unter gewissen Formen, doch thatsächlich dasselbe erlaubt, was sie an Anderen bestraft. Wohl hält man sie für gewisse Fälle für nothwendig, und glaubt nur in ihr allein dagegen Schutz und Sicherheit zu finden; aber man darf nicht vergessen, daß man sie früher auch in vielen anderen Fällen für eben so nothwendig hielt, und dennoch, wie ihre Aufhebung für diese Fälle gezeigt hat, die erwartete Sicherheit in derselben nicht fand, so daß alle die um ihrentwillen vorgenommenen Executionen gegenwärtig nur noch als eben so viele Justizmorde betrachtet werden können.

Die Handhabung der Gesezgebung muß öffentlich sein, sonst kann sie unterdrückerisch werden. Die dunkeln Kerker

verbergen noch manche Folterqualen, nur daß sie, so lange die Justiz sich in den Schleier des Geheimnisses hüllt, auch ihrerseits verhüllt bleiben müssen.

Der Zollschutz kann die Arbeit vermehren, aber er ist seiner Natur nach gegen die hier bezeichneten Uebel nur ein Palliativmittel, welches in dem Maße, in welchem sich die arbeitenden Classen im Innern vermehren, und die innere Concurrenz selbst steigt, an Kraft verlieren muß. Auch schwächt er indirect Sitte und Achtung gegen das Gesez, sobald die Zollsätze zu hoch sind, so daß sie zu Prämien für den Schleichhandel werden.

Die Vorsorge für die Armen ist nothwendig; aber sie unterstützt nur den Verarmten, und ist kein Schutzmittel gegen den Krebschaden des Pauperismus selbst, und die Maßregeln der correctionellen und repressiven Polizei treffen eben auch nur einzelne, und bleiben eben so ohne Wirkung auf das Ganze.

Dagegen wirken eine Menge anderer staatlicher Einrichtungen, wie z. B. eine Menge immer noch bestehender Privilegien und Monopole, so wie die stets steigenden öffentlichen Abgaben und Lasten, fortwährend auf die Vermehrung der Verarmung selbst ein, und der Umstand, daß, wenn man den physischen Unterhalt der dürftigen Klassen schmälert, auch für ihre geistig sittlichen Zustände die nachtheiligsten Folgen entstehen müssen, wird nicht einmal mehr gehörig erkannt, geschweige denn beachtet.

Noch immer beschränken Privilegien und Monopole die Freiheit der Arbeitskraft, und vertheuern, im Vereine mit den öffentlichen Abgaben, die ersten Lebensbedürfnisse der Arbeiter, ohne daß irgend eine Rücksicht auf diese so sehr wesentlichen Folgen derselben genommen wird. Auf solche Weise aber wirken sie natürlich den gebrauchten Heilmitteln, die indessen die eigentliche Quelle des Uebels gar nicht treffen, entgegen; sie befördern die Verarmung, und es ist dann nichts Wesentliches zur Abhülfe des Uebels gethan, wenn die Gesellschaft endlich, nachdem die Verarmung, theilweise durch die von ihr ausgehenden Maßregeln, indirect befördert wird, sich direct der arm gewordenen Bevölkerung annimmt.

Dieser Umstand und das nach und nach immer mehr zu Tage tretende Mißverhältniß der Bevölkerung, zu dessen Abhülfe die Gesellschaft gar nichts thun kann, mußte nothwendig, im Zusammenwirken mit den übrigen Verhältnissen, unwiderstehlich auf Vermehrung des Uebels wirken, den Riß zwischen dem Besitze und den Proletariern vergrößern, und somit dieses Element der Gesellschaft verstärken und gefährlicher machen.

Einsichtsvolle und wohlgestante Männer haben schon längst das Gewicht dieses Uebelstandes erfaßt, und ihre Vorschläge zu einer Regeneration der Gesellschaft mitgetheilt. Es ist häufig darin von Errichtung industrieller Gemeinden, von Organisation der Arbeit die Rede, und wir sehen allerdings einzelne auf ähnliche Weise organisirte Colonien durch Association der Arbeit prosperiren, wie z. B. die Brüdergemeinden in Deutschland, Rapp's Colonie in Amerika.

Damit ist indessen noch nicht bewiesen, daß die Sachen, allgemein durchgeführt, sich auch nur approrimativ eben so gestalten würden. Diese Frage scheint vielmehr eher verneint werden zu müssen. Alle diese Colonien bestehen nicht in sich

selbst, sondern nur durch Landbau, oder durch große Fabrikindustrie, in welcher sie, so wie an Capitalien der Umgegend, von der sie auf solche Weise großen Theils ihren Unterhalt beziehen, überlegen sind. Dessenungeachtet wächst ihre Bevölkerung nicht, sondern ist gering, und hält sich mehr stationär, weil man überall in denselben, zu Erhaltung des Ganzen, gewisse Beschränkungen in Bezug auf die Berechnung einzuführen genöthigt gewesen ist, und sie manchmal, wie dies von Rapp so geschehen ist, ganz untersagt hat. Die Zahl der Bevölkerung aller dieser Gemeinden, die sehr umfangreiche Geschäfte treiben, beträgt daher höchsten Falles 8—1200 Seelen im Durchschnitte.

Nun entsteht aber jedenfalls die Frage: was würde geschehen, wenn wir uns ein ganzes Land, z. B. Deutschland, als in solche Colonien organisirt denken? ist es wohl möglich, daß dann alle diese Colonien gleichmäßige Geschäfte machen können? Wer mit dem Umfange der Geschäfte solcher Gemeinden, wie sie jetzt in geringer Anzahl existiren, etwas genauer bekannt ist, der muß diese Frage entschieden verneinen. Eine Ausdehnung dieses Verkehrs in alle Erdgegenden, wie sie dazu erfordert wird, ist nicht möglich, wenigstens so lange nicht, als die überall errichteten Zollschranken den freien Markt sehr beschränken, und die Concurrenz aller industriellen Nationen auf demselben in steter Zunahme begriffen ist. Indessen folgt allerdings daraus, daß Erfolge, wie sie im Einzelnen verlangt worden sind, für das Ganze sich als unerreichbar herausstellen, noch nicht, daß ähnliche Associationen nicht dennoch von Nutzen sein könnten; ja, es deutet vielmehr alles darauf hin, daß sie mit der Zeit zu einem unabweislichen Bedürfnisse werden müssen, wenn auch nur viel geringere Erfolge erreicht werden können. Nur sind in jedem Falle die Hoffnungen, welche sich jene Männer davon versprochen haben, viel zu weit getrieben.

Auch können sie wohl überhaupt ebenfalls nur als Palliativmittel betrachtet werden, und mögen immer nur so lange helfen, als sich die Zahl der Bevölkerung nicht zu stark vermehrt. Der Raum, auf welchem sie leben, und den sie besitzen, ist einmal für immer etwas Gegebenes und Beschränktes. Je mehr sich die Zahl der Bevölkerung in solchen Gemeinden

vermehrt, um so kleiner muß der Antheil des Einzelnen an den Producten des Landbaues, die sich auf die Länge nicht in gleichem Verhältnisse mit der Bevölkerung vermehren können, sich herausstellen, und die Nachteile endlicher Uebervölkerung können auch dann nicht ausbleiben, wenn die Gesellschaft sich auf solche Weise allgemein organisiren könnte.

Giebt es daher irgend ein Mittel, welches wenigstens dauernde Erleichterung verschaffen kann, so liegt dies allein in der von der Bevölkerung Mitteleuropas bereits instinctmäßig ergriffenen Auswanderung, und alles, was die Gesellschaft dabei thun kann, besteht in einer für die Auswanderer möglichst zweckmäßigen Leitung und Beförderung derselben.

Was sonst etwa noch wirksam zu Verminderung des Uebels gethan werden kann, besteht mehr in dem Unterlassen alles dessen, was den arbeitenden Classen neue Lasten auflegt, und in der Beseitigung der Hindernisse, welche der freien Bewegung der Arbeitskraft noch in dem Wege stehen, und in der Beseitigung aller der Geseze, Abgaben und Einrichtungen, welche eine Vertheuerung ihrer ersten Lebensbedürfnisse zur Folge haben; in der Aufhebung der Privilegien und Monopole.

Indessen wird auch dazu schwerlich zu gelangen sein, so lange die arbeitenden Classen nicht beständige Organe haben, die in der Gesellschaft ihre Sache führen, und ihre Interessen vertheidigen können. Darum sind, in so weit sie nur dieses beabsichtigen, die Chartisten in England und die Wahlreformer in Frankreich durchaus nicht auf dem unrichtigen Wege. Auch in Deutschland haben sich sehr bedeutende und entschieden monarchische Männer, wie Bodz Reymond und Franz von Baader, bestimmt für diese oder ähnliche Maßregeln erklärt, und es will dieser Vertretung der Proletarier auf den Landtagen durch selbst gewählte Abgeordnete, jener ein Schutzministerium zu Bewahrung ihrer Interessen eingeführt haben.

Das sich beide dafür ausgesprochen haben, beweiset wenigstens so viel, daß die von den Chartisten und Reformers beantragten Maßregeln auf einer inneren Nothwendigkeit beruhen, und keineswegs, wie uns wohl zuweilen vorgesagt wird, rein demagogischer Natur sind. Darum werden sie sich auch mehr und mehr geltend machen, und endlich zur Verwirklichung gelangen.

Redacteur: D. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 24. October zum ersten Male: Selb, Lustspiel in 5 Acten von Bulwer.

Drittes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Donnerstag den 21. October 1841.

Erster Theil. Symphonie von W. A. Mozart (Es-dur). Scene und Arie aus Nitocri von Mercadante, gesungen von Fräul. Elisa Meerti. — Concerto militare für Posaune von F. David, vorgetragen von Hrn. Quelsser (neu).

Zweiter Theil. Ouverture zur Euryanthe von C. M. von Weber. — Arie aus dem Piraten von Bellini, gesungen von Hrn. Tuyn. — Variationen über ein Thema

von Beethoven, für die Oboe componirt und vorgetragen von Hrn. Dieth. — Duett aus Armida von Rossini, gesungen von Fräul. Meerti und Hrn. Tuyn.

Einlassbillets à $\frac{3}{4}$ Thlr. sind beim Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen. Einlass halb 6 Uhr, Anfang halb 7 Uhr.

Das 4. Abonn.-Concert ist Donnerstag den 28. Oct. 1841.

Heute und folgende Tage:

Ausstellung

Leipziger Kunstvereins

in der Buchhändlerbörse,

geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Eintrittsgeld 5 Ngr.

Geschenk für Damen und Herren.

Bei Eduard Eisenach in Leipzig, Universitätsstraße Nr. 19/65, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das orientalische Mädchen
als Wahrsagerin,
oder Orakel der Liebe und Freundschaft.
Ein Unterhaltungsbüchlein für gesellige Circel.

Den Schönen Deutschlands gewidmet

von
Alfred Lindenhein.

gr. 12. elegant gebestet 12½ Ngr.

Auction von Blumenziwiebeln.

Freitags den 22. und Sonnabends den 23. October d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an soll in dem Verkaufsorte des Herrn Krupst, Petersstraße Nr. 23/120, eine Partie echter Harlemer Blumenziwiebeln gegen gleich baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden, und sind die gedruckten Verzeichnisse der zu versteigernden Blumenziwiebeln den 21. d. M. Nachmittags in dem oben gedachten Locale unentgeltlich zu erhalten.

Leipzig, den 16. October 1841.

Adv. Wisly, requ. Notar.

Die Bücher-Verzeichnisse

zu den am 8. November d. J. und am 10. Januar 1842 hierorts stattfindenden Auctionen im silbernen Bar, sind zu haben bei

J. M. E. Armbruster
(Auerbachs Hof, wo früher Quellmarkt stand).

Zwei Neugroschen

die Lieferung von 3 Bogen.



Ausgewählte Werke

von
Walter Scott.

Waverley. — Robin der Rote. — Der Pirat. — Kenilworth. — Guy Mannering. — Das Kloster. — Der Talisman.

man. — Die Braut von Hammermoor. — Die Schwärmer. — Quentin Durward. — Nigels Schicksale. — Der Abt. — Der Alterthümer. — Der Kerker von Edinburg. — Die Dame vom See.

Neue elegante Ausgabe in treuen sorgfältigen Uebersetzungen.

Im Format der neuen Ausgaben von Schiller, Goethe, Wieland, Klopstock, Shakspeare etc.

Regelmäßig jede Woche erscheinen 2 Lieferungen zu 2 Ngr.

(Eleganter reiner Druck. — Velinpapier.)

Verlag von **Heinrich Hoff** in Mannheim.

Bei Friedr. Schultzeß in Zürich ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fabeln und Bilder,

gesammelt und gezeichnet

von
H. Meyer.

quer 8°. elegant cart. Preis 25 Ngr.

Englischer Sprachunterricht. Für zwei Lehrkursus dieser Sprache, deren jeder auf sechs Monate berechnet ist, werden Teilnehmer gesucht. Nähere Auskunft in der Buchhandlung von Polet, Nicolaisstraße.

* Gründlichen Unterricht in englischer, französischer und lateinischer Sprache ertheilt

A. Hertel im Kaffeebaum.

* Eine Engländerin, welche in Ertheilung englischen Sprachunterrichts Erfahrung besitzt, und vorzugsweise in einigen Familien noch Stunden ausfüllen möchte, empfiehlt sich denselben hierdurch als Lehrerin. Näheres Dresdner Strasse No 1, dritte Etage.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mit dem 1. November für diesen Winter unser gründlich bildender Tanzunterricht seinen Anfang nehmen wird. Aeltern, welche uns ihre Söhne und Töchter anzuvertrauen wünschen, und welche solche gern in guter Gesellschaft sehen, haben uns dieselben persönlich vorzustellen. Anständige junge Herren, denen daran gelegen, sich ein angenehmes gesellschaftliches Benehmen anzueignen, den Körper auszubilden und die gebräuchlichen ältern und neueren Gesellschaftstänze zu erlernen, haben sich gleichfalls persönlich zu melden. Von Montag, als den 18. d. M., an, sind wir bereit, täglich in den Vor- und Nachmittagsstunden von 8 bis 10 und 12 bis 2 Uhr gefällige Anmeldungen anzunehmen.

Moris S. Geschwister Klemm.

und **Louise**
Reichstraße Nr. 34/428, Hrn. Liebel's Haus 2. Etage.

Tanzunterrichts = Anzeige.

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publicum hiermit anzuzeigen, daß der Tanzunterricht für bevorstehendes Winterhalbjahr für Erwachsene den 1 und 2, für Kinder den 3. Nov. beginnt; den mir anvertrauten Kindern werde ich hinsichtlich der Gesundheit, des sittlichen Betragens und des Anstandes die größte Aufmerksamkeit widmen.

W. Kunde, große Fleischergasse Nr. 29/288, 1 Treppe.

Logis-Veränderung.

Daß ich von heute ab mein neues Logis, Katharinenstraße Nr. 19/368, bezogen habe, zeige ich meinen werthgeschätzten Kunden hiermit ergebenst an, und bitte, wie zeither, um ferneres gültiges Wohlwollen. J. D. Schwarze, Schneidermeister

Localveränderung.

Daß ich das bis jetzt innegehabte Local verlassen und von heute mein Geschäft schrägüber in das ehemalige Hahn'sche Haus, Petersstraße Nr. 46/37, 1. Etage, verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte um fernere geneigte Berücksichtigung. Den 20. October 1841.

Ludwig Leonhardt, Juwelier und Goldarbeiter.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute an Brühl Nr. 60/480, schwarzes Hufeisen, wohne.

G. Kühn, Schneidermeister.

Auch ist daselbst eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer an einen Herrn zu vermieten.

Wohnungsveränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung und Expedition Katharinenstraße Nr. 19/368.

Leipzig, den 19. October 1841.

Dr. Theodor Tauchnitz, Advocat und Notar.

Wohnungsveränderung. Ich zeige meinen werthgeschätzten Kunden hierdurch an, daß ich meine bisherige Wohnung im Salzgäßchen verlassen habe und von heute in der Nicolaisstraße Nr. 28 wohne.

H. Hannes, Schneidermeister.

Gewölbe-Veränderung.

Robert Stickel,

Posamentirer,

befindet sich jetzt in der Reichstraße Nr. 1, und empfiehlt alle in sein Fach einschlagende Artikel bestens. Bestellungen jeder Art werden angenommen und schnell und pünctlich besorgt.

Bekanntmachung.

Das **Commissionslager** von meiner **echt deutschen Universal-Glanz-Wichse** befindet sich jetzt bei

C. F. A. Götte,

Grimma'sche Straße Nr. 28, Ecke der Nicolaisstraße.

S. Magaz in Volkmarzdorf bei Leipzig.

Anzeige. Im früher Bertram'schen Gewölbe, Grimma'sche- und Reichsstraßen-Ecke, sollen heute verschiedene Handlungs-Geräthschaften, als: Verkaufstafeln, Glaschränke, Aufsätze-Schränke, Spiegel, ein Geldschrank, Regale, Lampen, Schubladen u. s. w. billig verkauft werden.

Empfehlung. Unterzeichneter giebt sich die Ehre, den verehrten Herren und Damen, welche bevorstehenden Winter Bälle, Concerte, Theater und Soirées frequentiren, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er nach dem neuesten Geschmack, in der Manier seines frühern Prinzipals, des berühmten Ewald in Frankfurt a/M., frisiert, und bittet um Ertheilung geehrter Befehle, deren schnelle und billige Ausführung sich derselbe stets angelegen sein lassen wird. Zugleich empfiehlt er sich in Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel unter Versicherung prompter und billiger Bedienung. Sein Cabinet befindet sich kleine Fleischergasse Nr. 7/226, parterre.

Wilhelm Hempel, Herren- und Damen-Friseur.

* * * Frische Schaal-Austern erdelt und kommen davon wöchentlich 2 Sendungen an.

J. A. Nürnberg am Markte Nr. 2/386.

Hausverkauf.

Ein neues Haus in einer kleinen Stadt 1½ Stunde von Leipzig, an sehr lebhafter Straße, enthaltend 3 Logis, 1 Gewölbe, Hof, Seitengebäude und Garten, soll für den billigen Preis von 1700 Thlr. unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr J. G. Böfner in Leipzig, Reichstraße Nr. 1/589.

Grundstücken-Verkauf. Zwei sehr besuchte nahrhafte Gasthäuser, sowie einige gut rentirende Häuser in schönster Lage der Stadt sind zu verkaufen. Näheres Neukirchhof Nr. 301, neben dem Weinfasse, 2 Treppen vorn heraus.

Billiger Verkauf.

Eine Partie modern und gut gearbeiteter neuer Meubles werden billig verkauft im Meubles-Magazin im Raundörschen Nr. 5.

Verkauf.

Familienangelegenheiten halber soll das Viertel eines ^{25/81} Kurzes des Schindlerschen Blaufarbenwerkes aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber erfahren das Nähere bei dem Buchbinder J. P. Rüger (Nicolaiskirchhof Nr. 5/762)

Verkauf. Ein neues 3höriges Mahagoni Piano-forte ist für den festen Preis von 95 Thlr. zu verkaufen oder auch zu vermieten in

Schramm's Bandagen-Magazin, Halle'sche Straße, gold. Kugl.

Zu verkaufen ist eine Badewanne von Kupfer, wenig gebraucht und im besten Zustande: im Thomagässchen No. 1/179, im zweiten Stock.

Mein unter Nr. 274 in Dschah am Neumarkte gelegenes Haus will ich aus freier Hand mit oder ohne Meubles verkaufen. In selbigem ist seit mehreren Jahren und auch noch jetzt Wein- und Bierschank betrieben worden. Parterre befindet sich eine große Billardstube (16 Ellen lang) und noch eine kleinere, eine geräumige helle Küche nebst Gewölbe, so wie mehre Kammern und Ställe. Eine Treppe hoch ist ein großer Saal (30 Ellen lang, 17 Ellen breit, 7 Ellen hoch) an der Vorderfronte ein kleinerer dergleichen nebst 2 Stuben, mehre helle und trockne Keller. Auch kann ein Garten mit Regelpfad und Kartenhaus dazu abgelassen werden. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen bei dem Besitzer

Andreas Schucke sen.

Hyacinthen aller Farben in Rummeln und sortirt, 100 Stück einen Thaler billiger, so wie alle andere **Holländische und Berliner Blumenwiebeln**, welche noch aufs Reichhaltigste assortirt sind, werden, um gern diese Woche damit zu räumen, in bester keimfähiger Waare zu herabgesetzten Preisen verkauft bei C. Friedr. Riehschel, Petersstraße Nr. 41, in Hohmann's Hofe.

* Künftigen Montag den 25. October früh 9 Uhr sollen verschiedene noch brauchbare eichene Pfähle und sonstiges altes Bauholz in kleinen Partien auf hiesigem Floßplaz meistbietend gegen baare Zahlung in Sorten des 14 Thalerfußes verkauft werden.

Leipzig, den 20. October 1841.

Schönes ungar. Deckblatt empfehlen
Aug. Mundelt & Comp.

Um mehren Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Lager jetzt besteht in:

1) Strumpfwaaaren,

als: **Strümpfe** aller Arten in Baumwolle, Wolle, engl. Bigogne, Halbseide, Cachemir und Seide, gestrickt und gewebt;

Socken do. do. do. do.
Camisöler und Pantalons do do.

2) Handschuhen

in **Glacé-Leder** von den billigsten inländischen Fabrikaten bis zu den feinsten französischen;
in **Waschleder** und allen Sorten gefütterten;

3) Strickgarnen,

baumwollenes, das bekannte 6dräbige, prima Qualität, **wollenes** in allen Farben und Qualitäten, **engl. Bigogne** in Weiß und Grau.

Durch mehre Commissionslager in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen verkaufen zu können, empfehle ich mich hiermit ergebenst und bitte um das frühere gütige Wohlwollen.

A. L. Fuchs,

Gewölbe: Reichstraße Nr. 3

Mein
Strumpfwaaaren-, Handschuh- und Strickgarn-Lager en gros und en detail

befindet sich von heute an

im **Gewölbe Reichstraße Nr. 3,**

in **Herrn Baron von Specks Hause.**

Leipzig, den 18. October 1841.

A. L. Fuchs.

Glacé-Handschuhe

von à Paar 5 Ngr. an bis 22½ Ngr. empfiehlt
Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Robert Gehricke,

auf dem Naschmarkte, der Börse vis à vis,
empfiehlt sein Commissions-Lager von Bastband, Drath, Drathband, Balette, Linon, Linonköpfe und Spahnplatten, auch sind die gefehlten Wachsdöchte wieder angekommen.

Strickgarn.

Von dem beliebten **Samburger** und **engl. Wollen-Garn** in weiß und grau, **6dr. baumwollenen** prima Qualität, und **engl. Bigogne Garn** hält stets vollständiges Lager und empfiehlt
Friedrich Preuser, Markt, Etiglib's Hof.

Brennholz, Torf, und Braunkohlen-Verkauf.

Gutes trocknes Buchen-, Birken-, Erlen- und Kiefern-Brennholz in 1, ½, ¼ und ⅓ Klaftern, sowie für 2 und 4 Gr., den Torf zu 1000, 100 und ¼ hundert Steinen, die Braunkohle in ganzen und halben Scheffeln; das Holz wird in ½, ¼ und ⅓ Klaftern, der Torf zu 1000 und 500 Steinen, die Braunkohle in ganzen und halben Scheffeln vor das Haus geschafft. Ich bitte um geneigte Aufträge.

Just Struve, Reichels Garten, Morizstraße Nr. 7.

Seidene Besäze

an **Ballhandschuhe** für Damen

nach geschmackvollen Pariser Modells empfiehlt

S. Ettler, Knopfmacher,
am Markte, über Hrn. Ackerleins Keller.

Gismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof,
empfiehlt den hochgeehrten Damen geschmackvollen Kopfsputz.

Holzabgang

zum Räuchern wird verkauft auf dem Bahnhofe der
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Zu kaufen gesucht wird ein großer Mörser, auch ist daselbst eine zweiarmlige Hängelampe zu verkaufen in der Barfußmühle im Hofe links, 1 Treppe

Sollte Jemand eine Concession zur Betreibung bürgerlicher Nahrung abzulassen haben, der beliebe seine Adresse unter G. H. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Zu verleihen sind gegen sichere Hypothek sofort 600 Thlr. durch
Dr. Lehmann, Petersstraße Nr. 23.

Auszuleihen sind in nächster Osterzahlwoche 20,000 Thlr. gegen Hypothek. Das Nähere Katharinenstr. Nr. 11/415. 3 Tr.

Capitalgesuch. Gegen Cession erster und alleiniger Hypothek werden 2900 Thlr. gesucht durch
Adv. Kamsthal, Kloftergasse Nr. 16.

Anerbieten. Um einige freie Stunden auszufüllen, erbietet sich ein Kaufmann unter billigen Bedingungen, sei es für Kaufleute oder Gewerbetreibende, Führung der Bücher, Correspondenz oder sonstige schriftliche Arbeiten zu besorgen. Anträge unter der Adresse E. werden bei den Herren Spahn & Schimmel, Halle'sche Straße Nr. 6, niederzulegen erbeten.

Gesucht wird sogleich zum Anziehen ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist. Zu melden bei Mad. Kunze, Petersstraße Nr. 4/71.

Gesucht wird wegen Krankheit des jetzigen Dienstmädchens ein anderes mit guten Zeugnissen, das reinlich ist und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht: Dresdner Str. in Hrn. Wunderlichs Haus, 1. Etage. Auch können sich Aufwärtserinnen daselbst melden.

Gesucht wird zum 1. Nov. ein Kindermädchen, welches schon längere Zeit bei Kindern gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann. Zu erfragen Kloftergasse Nr. 12, eine Treppe.

* Ein Dienstmädchen mit guten Attesten, welches keine häusliche Arbeit scheut, und im Kochen nicht ganz unerfahren ist, findet zum 1. November einen Dienst: Burgstraße Nr. 7, im ersten Stock.

Gesuch. Ein junges Mädchen, in der Wirthschaft nicht unerfahren und das Schneidern verstehend, sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Gesellschafterin bei einer Dame. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. Q. gefälligst abzugeben.

Gesucht wird zum 1. November ein ordentliches, in der Küche erfahrendes Mädchen; Nicolaistraße Nr. 765, 1 Treppe.

* Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, welches gute Empfehlungen hat, sucht zum 1. November eine Stelle als Wirthschafterin, Jungfer oder Ladenmädchen, am liebsten, wo viel in der Wirthschaft zu thun ist. Zu erfragen im schwarzen Koffe, im Garten parterre.

Gesucht wird von zwei ledigen Herren ein Stübchen mit Etwas Meublen und Betten im Preise von 32 bis 36 Thlr. Adressen bittet man gefälligst abzugeben in der Bierniederlage des Herrn Flemming, Petersstraße Nr. 2.

Gesuch. Ein paar stille Leute suchen bis Weihnachten ein helles Logis in der Stadt, im Preise von 40—80 Thlr. Offerten erbittet sich höflichst J. S. Böfner, Reichsstr. Nr. 1/589.

Zu miethen gesucht wird eine erste Etage mit Erker in der Petersstraße oder deren Nähe. Adressen mit Angabe des Mietzinses werden erbeten Petersstraße im Puhgewölbe neben dem Hotel de Baviere abzugeben.

Zu miethen gesucht wird sogleich ein Parterrelocal, gleichviel in welcher Lage, zum Betrieb eines Fabrikgeschäftes. Adressen unter Chiffre R. R. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Vermiethung. In der Reichstraße Nr. 12/544, eine Treppe hoch, ist von jetzt an bis Ostern 1842 eine Erkerstube nebst Ofen zu vermieten.

Vermiethung zu Ostern 1842. Ein Logis Nr. 61 im Brühl Mittagsseite im 3. Stock mit 4 Stuben, 2 Kaminen, heller Küche und Speisekammer, verschlossenem Vorfaal nebst noch allen nöthigen Behältnissen, an eine stille Familie. Das Nähere daselbst bei Ehrhardt.

Vermiethung. Ein mittleres Familienlogis 1 Treppe hoch, alles unter einem Verschluss mit allen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auch zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere beim Hausmanne: Gerbergasse Nr. 26/1145 u. 46.

Vermiethung. Ein kleines Logis für eine stille Familie ist sogleich oder zu Weihnachten noch abzulassen. Zu erfragen Ecke der Inselstraße, Eingang Kreuzstraße parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern 1842 ein dritte Etage von 3 Stuben u. s. w. in der Petersstraße Nr. 44.

Zu vermieten sind sofort mehre gutmeublirte freundlich und still gelegene Zimmer nebst Zubehör an ledige Herren. Das Nähere Ritterplatz Nr. 16/690, 3. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundlich meublirte große Stube mit Schlafbehältniß an einen oder zwei ledige Herren. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 26, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von jetzt an ein freundlich gutmeublirte Stubenebst Schlafgemach an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition; Aussicht auf die Promenade: Neufirchhof Nr. 34/257, 4 Treppen.

Zu vermieten sind sogleich einer schnellen Abreise wegen frei 2 Stuben: Salzgäßchen Nr. 1, 2. Etage.

Zu vermieten ist sogleich eine freundlich meublirte Stube für einen oder zwei einzelne Herren: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 3.

Zu vermieten ist von Ostern 1842 ab die erste Etage vorn heraus, am Neumarkte Nr. 30/637, und daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich ein Logis 4 Etage und zu Ostern eine 3. Et., beide mit schöner Aussicht: Klosterg. Nr. 16, 1 Tr.

Zu vermieten sind 2 Stuben mit Meubles und geräumigem Schlafcabinet an Herren von der Handlung oder Expedition. Näheres Inselstraße Nr. 2. parterre links.

Zu vermieten ist eine große und eine kleinere Stube, gut meublirt, ungetrennt. Gehe's Haus 2 Treppen, Tauschaer Straße.

Zu vermieten ist an studirende Herren eine ausmeublirte Erkerstube mit Schlafkammer: Thomask. Nr. 11, 1. Etage.

Zu vermieten ist in vortrefflicher Lage der Vorstadt Verhältnisse halber ein höchst geräumiges und schönes Logis von 3 großen und 2 kleinen Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör an eine anständige Familie. Zu erfragen im Gewölbe des Herrn J. S. Thiemer am Grimma'schen Thore.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, bestehend aus zwei Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. s. w., welches sogleich bezogen werden kann, und das Nähere darüber Nr. 12 in der Mühlgasse parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist nächste Ostern ein im besten Stande erhaltenes Familienlogis mit 9 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzplatz und Zubehör, wozu nöthigenfalls noch zwei Seitenstuben gegeben werden können, in der ersten Etage, am Obstmarkte, nach der Promenade, durch den Eigenthümer daselbst in Nr. 4/777.

* Reudniger Straße Nr. 16 ist von jetzt oder Weihnachten an ein kleines Familienlogis zu beziehen. Das Nähere Brühl Nr. 8, 1. Etage, wo auch 2 Stuben für Studirende zu vermieten sind.

* In der innern Vorstadt nahe am Petersthore ist ein Familienlogis in der 1. Etage vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, heller und gut eingerichteter Küche nebst übrigen Zubehör nächste Ostern zu vermieten und Näheres darüber Mühlgasse Nr. 12 parterre zu erfahren.

* Von Weihnachten d. J. an ist ein am Königsplatz gelegenes Parterrelogis, bestehend aus 2 Stuben und 2 Stubenkammern vorn heraus, 1 Hinterstube und allem übrigen Zubehör, zu vermieten, und am Königsplatz Nr. 11, parterre zu erfragen.

Die Gesellschaft „Amicitia“ hält auf den Sonntag ihr erstes Kränzchen. Die Billets zu 5 Ngr. sind bei Herrn Lange, Ritterstraße Nr. 28/722, 3 Treppen zu haben.

Die Wiener Sänger

werden sich heute bei Herrn Stolpe produciren.

Die Sänger-Familie Rißinger

heute bei Herrn Schwabe, Ritterstraße.

Wiener Saal.

Heute Donnerstag Concert und Tanzmusik. Anfang 6 Uhr. J. Popisch.

Unterzeichnete machen hierdurch bekannt, daß von heute an Donnerstags statt Mittwochs Concert und Tanzmusik im Wiener Saal gehalten wird, wozu sie ein verehrtes tanzlustiges Publicum ergebenst einladen.

Das Musikchor von J. Popisch.

Donnerstag Tanzübung im Peterschießgraben.
Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Thonberg.

Heute Kirmeß.

Einladung. Den 22. Octbr. zu Karpfen polnisch, Hasenbraten und Wurstsuppe ladet ergebenst ein
J. G. Henke in Reichels Garten.

Einladung. Heute den 21. Oct. ladet zum Schlachtfeste nebst andern Speisen ganz ergebenst ein
August Sorae.

* Morgen früh 49 Uhr 9 Uhr Spektakel.
F. A. Lange, im wilden Mann.

* Wer ein feines Köpfchen Büschenaer März-Lagerbier trinken will, bemühe sich gefälligst zu
G. Möhler neben Stadt Hamburg.

Verloren wurde an vergangnem Sonntage vom Café français bis unter die Colonnaden eine blaue Geldbörse mit Stahlperlen, worin sich ein Schlüssel und etwas Geld befanden. Der Finder wird ersucht, sie im Brühl Nr. 24 eine Kreppe hoch abzugeben.

Verloren wurde ein Schlüssel. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben bei Herrn Brenner in Rupperts Hofe.

Zugelaufen ist ein Jagdhund männlichen Geschlechts, von Farbe braun, mit weißer Brust und Stirn. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung aller Kosten in Empfang nehmen beim
Gutsbesitzer Kieß in Frankenheim.

Gefunden wurde im kleinen Joachimsthal ein Beutel mit Geld, und kann in Empfang genommen werden auf dem Comptoir der Herren Better & Comp.

* Alle diejenigen, welche über 1 Jahr Pfänder bei mir verlegt haben, werden hierdurch aufgefordert, sie bis den 1. Dec. dieses Jahr einzulösen, widrigenfalls ich sie taxiren lasse und verkaufe. Leipzig, den 21. October 1841.

Hosine Kuppel.

Wöchten doch die geehrten Theilnehmer der so schönen letzten Birnen-Polonaise sich auch zu der diesmaligen baldigen noch weit ergiebigeren Apfel-Polonaise recht zahlreich einstellen. bitte! bitte!

Als Verlobte empfehlen sich
Leipzig, den 19. October
1841.

Ida Pläzer.
Carl B. Lortz.

Gestern Nachmittag hat Gott meine gute Frau durch einen sanften Tod in sein ewiges Reich gefordert.
Leipzig, den 20. October 1841.

Johann Gottfried Dieze,
Böttcher-Obermeister.

Diesen Nachmittag raubte uns der Tod unsern innigst geliebten Vater, Schwieger- und Großvater,
Herrn Johann Andreas Poppe, Besitzer des
Kaffeebaumes alhier,
im eben vollendeten 70. Lebensjahre. —

Im tiefsten Schmerze widmen wir diese Anzeige un'ern Verwandten und den zahlreichen Freunden des Verbliebenen.
Leipzig, den 19. October 1841.

Die Hinterlassenen.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Jaquet, Courier von London. Wilm, Kfm. v. Bremen. Benter, Kfm. v. Mainz. D. Wöniger, v. Berlin. Einau, Kaufm. v. Frankfurt a. d. O. Geh. Justizrath Scholz nebst Gem., v. Berlin. Esser, Direct. v. Amsterdam. Graf von Heildorf. Kammerhr. von B. d. r. v. Cossammerrath Steinkopf nebst Kam., von Bernburg. Rohland, Kfm. v. Bremen. Haas, Kaufm. v. Offenbach. Kopsel, Kfm. v. Magdeburg. Tisch, Direct. v. Badingen. Schütz, Kammerger. Referend. v. Berlin. Walmann, Ober-Jngen. v. Eipensdorf. Romich, Partic. von Prag. Rentier Wilson nebst Kam., von London. Byner, Fährndrich v. Potsdam. Baron von Wolff und von Himmelstern, Partic. v. Kiew. Fedul, v. Lentert. v. Bremen.

Hotel de Vologne: Hr. Rittergutsbes. Zangenmeister nebst Gemahlin v. Hallungen. Rittergutsbes. von Krosigki nebst Kam., und Kriessstahl, Buchhldr. v. Berlin.

Hotel de Russie: Hr. Böcker, Kaufm. v. Würzburg. Reichold, Kfm. u. Mad. Drachocapil, v. Prag.

Hotel de Saxe: Hr. Oberst Freihr. von Bissing nebst Gem., v. Beesdorf. Lorenz, Kfm. v. Hamburg. Rhonglor, Kaufm. von Lyon. Rentier Picardson nebst Gem., v. London.

Blanes Hof: Hr. Tetz, Inspect. v. Berlin. Mad. Ebert nebst Tochter, von Schneeberg.

Deutsches Haus: Hr. D. Bauer, von Gnadau.

Goldner Adler: Hr. Köhler, Kfm. v. Gotha. Kfm. Spahn n. Gem., v. Eisenberg. D. Weiß, Rittergutsbes. v. Scherau. Diakonus Neubert nebst Kam., v. Lützen.

Goldner Elephant: Hr. Schmelzer, Fabr. v. Werdau. Bed. Fabr. v. Freyrenth.

Goldnes Horn: Hr. Fürstig, Kfm. v. Neusalz. Schwabe, Kfm. v. Hamburg. Pipbart, Privat. von London. D. Gauert nebst Kam., von Buttkabt. Löwig u. Ros, Stud. von Hamburg und Buttkabt. Passa, Kfm. v. Dresden. Winderich, Schiffshr. v. Berlin. Jafoski, Gutsbes. v. Kratau. von Lallat, Lieut. v. Berlin.

Goldner Kranich: Hr. Superint. Xue nebst Kam., v. Cöthen Lange, Kfm. v. Magdeburg. Kröger, Kfm. v. Droyerode.

Großer Blumenberg: Hr. Piderit, Student von Detmold. v. Blankenhorn nebst Gem., Geh. Steuerr. ath v. Stettin. Hoffmann, Kfm. v. Stuttgart. Puhlmann, Prof. v. Wien.

Grüner Baum: Hr. Däumel, Kaufm. v. Zwickau. Huth, Act. v. Dresden. Lecher, Amts-Act. v. Penig.

Hotel garni: Hr. Wolf, Antiquar v. Dresden. Hoffmann, Kfm. von Halle.

Waldbaum: Hr. Liebe, Gutsbes. von Roguhn. Barneck, Kfm. v. Magdeburg. Fischer, Kfm. v. Neuwala. Dem. Schroll, v. Bayreuth. Hr. Thiele, Kfm. u. Köppe, Oberamt. v. Halle. Seurich, Partic. v. Riesa. Poddiker, Graveur v. Hamm. Schott, Stadtrath v. Calbe. Nicolai, Kfm. v. Magdeburg. Blom u. Stünacher, Stud. v. Berlin.

Rheinischer Hof: Hr. Graf zu Dohna-Richterswalde. Cand. Zopf nebst Gem., v. Artern. Wertens, Rent. v. Cöln. Gehe, Kfm. v. Berlin. Schwabe, Pastor v. Katzh. Lecoeur, Partic. von Paris. Herrentohl, Mechanikus v. Aachen. Mad. Beckmann u. Dem. Beckmann, v. Greiz.

Schwarzes Kreuz: Hr. Pönisch u. Lufius, Kfm. von Breslau u. Berlin. Biesche, Kfm. v. Schönbach. Wünsche, Kfm. v. Ebersbach. Zeinle, Prof. v. Dresden. Müller, Förster v. Gräna. Jände, Kfm. von Lommasth.

Stadt Frankfurt: Hr. Schert, Buchhldr. von Berlin. Kohl Kfm. v. Frankfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Bohlz, Prof. v. Göttingen. Kfm. Alberti nebst Kam., von Cohnitz. Eustratiades, Stud. v. Athen. von Fleck, Partic. v. Bayreuth. Degen, Kfm. v. Nürnberg. Senna, Kfm. von Rempten. Nihse, Deton. v. Neukirchen. Dem. Dräcke, v. Dresden. Mad. Koffeiet, von Neuschatel.

Stadt Rom: Sr. Durchl. der reg. Herzog von Braunschweig-Lüneburg n. Gesolge, u. Hr. v. Bülow, Oberhofmarschall v. Lübeck. Oberst Freihr. v. Münchrode, v. Feldheim. Kammerhr. v. Specht, Major, v. Specht, Hauptm., u. v. Siesewald, Lieut. v. Magdeburg. Fräulein von Rudich, v. Gotha. Hr. Reimarius, Buchhldr. v. Berlin. Heußen, Kfm. v. Rheyd. Schwarz, Kfm. v. Lehdorf.

Stadt Wien: Hr. Heerlein. Cand. von Halle. Kettenmeyer, Gutsbes. v. Griesbruch.

Hr. Dietrich, Privatgel. von Gränhain, in Nr. 1267. Stürmer, Portraitmaler v. Schleich, 308. Cohn, Kfm. v. Glauchau, 517. D. Räther, v. Camenz, 503. Mad. Baumgärtner, von Straßburg, Salomons-Kraße, in Nr. 6.

Druck und Verlag von C. Holz.

Hierzu eine antiquarische Beilage von J. M. C. Armbruster.